

# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. fest ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landausträger bezogen 1,54 Mk.

## Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für den Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Partha bei Gaueritz, Selbigsdorf, Dersogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Miltitz-Roitzsch, Mohorn, Münsig, Neufkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligtadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Müllendorf, Untersdorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

Nr. 55.

Sonnabend, den 17. Mai 1913.

72. Jahrg.



## Willkommen!

Nun prangt im Schmuck der duft'gen Maien,  
Der Fichten hellem, jungen Grün,  
Mein Wilsdruff du, dem heute weihen  
Wir unser ganzes froh' Bemüh'n.

Von Nord und Süd, von Ost und Westen,  
Heut' führt Euch her des Herzens Muß  
Zum Jubelfest! — Den lieben Gästen  
Erschallet froher Willkomm'gruß.

Was ists, das Euch mit Macht gezogen,  
Ihr Jünger Jahns, in Wilsdruffs Au'n?  
Die Turnerei, der Ihr so treu gewogen,  
Die hier in vollster Blüte ist zu schau'n!

Was Ihr, Ihr Alten, einst im Kampf geschmiedet,  
Wir Jungen wollens wahren treu und gut,  
Stark woll'n wir sein, daß uns kein Feind besieget,  
Fürs Vaterland gern weihen Gut und Blut.

In Mannesjucht und edlem Mannesringen  
Hier unsre Jugend reifet stark heran!  
Und froh soll es in deutschen Landen klingen:  
Wir sind bereit! Wir alle: Mann für Mann!

Was, Vater Jahn, Du einstmal lehrtest,  
Wir habens redlich ausgebaut,  
Was Du so fehnlichst einst begehrtest:  
Ein Turnverein — wohin Du schaust!

Aus vielen säch'schen Brudergauen  
Viel Turner heut sind hier vereint.  
Ein einzig Deutschland ist zu schauen  
In Itarker Wehr; „Gut Heil!“ es eint.

Drum laßt die Banner freudig schwingen!  
Willkommen Euch! „Gut Heil!“ „Gut Heil!“  
Treu-deutsch und fest mög es erklingen:  
Es lebe hoch die Turnerei!

Erich Eymann.

## Amtlicher Teil.

Bei uns sind eingegangen vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich

Sachsen

**Das 5. und 6. Stück vom Jahre 1913**

vom Reichsgesetzblatt

**Nr. 17 bis mit 27 vom gleichen Jahre.**

Diese Eingänge, deren Inhalt aus dem Anschlag in der Hausflur des Rathauses ersichtlich ist, liegen 14 Tage lang in hiesiger Staatskanzlei zu Jedermanns Einsicht aus.

Wilsdruff, am 14. Mai 1913.

Der Stadtrat.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs von Sachsen findet  
**Sonntag, den 25. Mai 1913, nachmittags 4 Uhr**

im Saal „am weißen Adler“ in Wilsdruff ein

## Festessen

Alle königstreuen Staatsbürger aus Stadt und Land werden zur Teilnahme freundlichst eingeladen

Preis des Gedecks einschließlich Tafelmusik 3 Mk. 75 Pf.

Wilsdruff, am 16. Mai 1913.

Bürgermeister Künzel, Amtsrichter Dr. Schaller, Pfarrer Dölke.

Auf Blatt 96 des Handelsregisters ist heute das Geschäft der Firma **Reinert & Lippold** in Röhrsdorf eingetragen worden.

Wilsdruff, den 15. Mai 1913.

A. Reg. 91/13

Königliches Amtsgericht.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Restaurateurs **Friedrich August Siegert** in Weistroppe wird heute, am 14. Mai 1913, nachmittags 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Ernst Kronfeld in Wilsdruff wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Juli 1913 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Bechlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

**den 13. Juni 1913, vormittags 11 Uhr**

— und zur Befriedigung der angemeldeten Forderungen auf den 15. August 1913, vormittags 11 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Juli 1913 Anzeige zu machen.

Wilsdruff, am 14. Mai 1913.

K. 1/13. Nr. 1.

Königliches Amtsgericht.

Wegen Massensticht wird der obere Kommunikationsweg vom 19. bis 24. Mai 1913 mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft gesperrt. Der Verkehr wird auf die Dorfstraße verwiesen.

Kaufbach, den 16. Mai 1913.

Räthler, Gemeindevorstand.

## Nichtamtlicher Teil.

Werkblatt für den 17. Mai.

Sonnenaufgang 4<sup>48</sup> | Monduntergang 2<sup>28</sup> P.  
Sonnenuntergang 7<sup>28</sup> | Mondaufgang 4<sup>38</sup> P.

1510 Italiänischer Maler Sandro Botticelli in Florenz geb.

— 1749 Edward Jenner, Entdecker der Schutzpockenimpfung, in Berkeley geb. — 1800 Bildhauer Ernst v. Bandel in Ansbach geb.

— 1880 Schriftstellerin Rataj v. Hiltbrunn in Gloggnitz geb.

— 1886 Königin Wilhelmine von Spanien in Madrid geb.

□ **Nieder.** Im deutschen Bauernhof war der Nieder bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts ein Fremdling. Aus fernem Landen kam er zu uns, und zunächst ein seltener Gast. Er er

allmählich zu einem Ousegenossen geworden. Selbst der Städter, der nicht in den dichten Schatten des schönen

Landes seinen Bienenstock stellen kann, möchte den Lenz nicht selten lassen, wenn die duftende Blütenpyramide nicht seinen Tisch zieret. Es ist eine verbe Schönheit, die uns der Strauch bietet. Sie hat die Geliebtheit des Bauerntums in sich. Der zarte Duft und die sauberhalt stille Weihe des Waldbüchchens fehlt ihr ebenja, wie die hoheitsvolle Gelassenheit der Pflanze und der kuppige Grund der Rose. Nieder — so hat man das Wort deuten mögen — ist der Baum, der schnell entflieht. Seine Blüten drängen über Nacht aus der schlafigen Hülle, und nach kurzem, freudengebenem Sein hebt er jeder Windstos die Blütenkrone aus ihren Früchten. Im 17. Jahrhundert hießen die Bauern unseren Nieder gern „Duf auf die Waid“. Da dachte die bellunale Phantasie an das Spiel der Reimen, die Blumenkronen in

Denkspruch für Gemüt und Verstand.  
Das Wissen läßt dem Zweifel Raum, nur der Glaube  
wird von voller Ueberzeugung getragen. (v. Weizsäcker)

## Aus Stadt und Land.

Werkblatt für den 16. Mai.

Sonnenaufgang 4<sup>48</sup> | Monduntergang 2<sup>28</sup> P.  
Sonnenuntergang 7<sup>28</sup> | Mondaufgang 4<sup>38</sup> P.

1783 Dichter Friedrich Rückert in Schweinfurt geb. — 1859

Dichterin Frida Schöng in Dresden geb. — 1886 Pädagogin

Friedrich Dittus in Wien geb.



Blumenkrone Blüten zu kleinen Kränzen und Kreuzen, und wenn der Diäterbild des Hofes zwei Blüten also mit ihren Trichtern ineinandergefügt sah, dann stand vor ihm die alle Mägd, auf deren Rücken sich ein kleiner Purpur-Hüdepad tragen ließ. Ja, die konnten noch träumen mit offenen Augen, unsere Borektern. Zuor war die Welt noch nicht eng und kalt geworden vor lauter Wirklichkeiten. Ihre Liebe zu den Pflanzen trug Seelen in jede Blüte, und jedes Gras war ein Freund, ein Genos, ein Wesen gleich den Menschen. So füllte sich die Welt mit guten Geistern, so wurde jeder Schritt bedeutungsvoll, und selbst das armste Kraut fand seine Liebe, weil es auch nur auf der Schöpfung emporgedrängt war, um Gott zu seinem Schöpferwillen und seiner Gnaden Überfülle zu danken. Auf dem Tisch steht eine Vase. Aus der Vase aber grüht ein Duft von Blüten, die die Köpfe senken. Ist das Trauer oder Erhebung? Suchen sie in der Stube die Sonne oder wollen sie beten?

— Das Jahr der Völkerschlag 1813. 15. Mai: Der verwundete Scharnhorst kommt trotz seiner Wunde in Prag an, um die Verhandlungen mit Oesterreich zu betreiben. — 16. Mai: Fünfstündige Unterredung Napoleons mit dem österreichischen Gesandten, General von Bubna in Dresden. Die österreichischen Forderungen: Auflösung des Großherzogtums Warschau, Rückgabe der illyrischen Provinzen an Oesterreich, Verzicht Frankreichs auf die rechtsrheinischen Departements und auf das Protektorat über den Rheinbund, lehnt Napoleon größtenteils ab. Er erklärt sich aber zur Unterhandlung bereit.

— Der König unternahm am Mittwoch nachmittag mit den Prinzen und Prinzessinnen einen Ausflug von Schandau nach dem Baphstein und Fischersheim. Die Rückkehr erfolgt im Automobil nach Wachwitz.

— In der Meldung des „Saxhaer Anzeigers“ über eine Landeskarte des Königs nach Oriskanten des Delegationsbezirks Sanda wird dem „Freiberger Anzeiger“ von zuständiger Stelle mitgeteilt, das von einer solchen Karte in diesem Jahre nichts bekannt ist.

— Genehmigte Viehlotterie. Das Ministerium des Innern hat genehmigt, daß die Lose der in Verbindung mit dem vom Verbands der oberbairischen Zuchtgenossenschaften veranstalteten diesjährigen Zentralzuchtviehmarkt in Adolphzell stattfindenden Verlosung von Zuchtvieh auch im Königreich Sachsen vertrieben werden.

— Staatliche Kraftwagenlinien. Die staatlichen Kraftwagenlinien (Blauen B.)—Deisnitz (B.), Blauen—Falkenstein—Auerbach—Rodenwisch—Eibenstock und Reichenbach—Rodenwisch—Falkenstein werden nunmehr Dienstag, den 20. Mai in Betrieb gesetzt werden. Am vorhergehenden Tage werden auf den drei Linien Probefahrten stattfinden.

— Fährverkehr auf der Eisenbahn. An den vier für den Fährverkehr in Betracht kommenden Tagen kamen insgesamt auf den in Dresden einlaufenden Bahnlinien und auf den in der Umgebung befindlichen Schmalspurbahnen 706 Sonderzüge (Ermäßigungszüge) zur Abfertigung, und zwar auf den beiden Leipziger und den beiden Berliner Linien 308, auf der Dresden—Chemnitzer Linie 132, auf der Dresden—Hodenbacher Linie 123, auf der Dresden—Görlitzer Linie 72, auf der Dresden—Pittauer Linie 47, auf der Pirna—Gottschalk Linie 1, auf der Nadebühl—Nadeburger Linie 4, auf der Mägeln—Geisinger Linie 10, auf der Hainsberg—Klitzsdorfer Linie 3 und auf der Pottschappel—Wilsdruffer Linie 6.

— Kaninchen in der Fleischversorgung. Der Ständige Ausschuss des Landesfakultätsrates hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, beim sächsischen Ministerium des Innern zu beantragen, die Regierung möchte dahin wirken, daß von den Städten das Halten von Kaninchen in Schrebergärten nicht verboten werde, weil die Kaninchen in der Fleischversorgung eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen.

— Die sächsischen Buchdruckereibesitzer hielten ihre diesjährige Hauptversammlung, die aus allen Landesteilen zahlreichen Besuch aufwies, am 4. Mai in Pitzna ab. Als Vertreter der Stadt Pitzna wohnte Herr Landtagsabgeordneter Stadtrat Schwager den Verhandlungen bei. Im Mittelpunkt des Interesses stand diesmal eine für das gesamte sächsische Buchdruckergewerbe bedrohliche Frage, nämlich die Angelegenheit der vom königlichen Finanzministerium verwalteten Buchdruckerei der Wilhelm- und Bertold-Bausch-Stiftung in Dresden. Bekanntlich ist durch diese Stiftungsdruckerei eine Beunruhigung des privaten Druckergewerbes Sachsen, das den Verlust der bisher gelieferten staatlichen Druckarbeiten befürchtet, hervorgerufen. Diese Befürchtungen wurden bekämpft, weil das Finanzministerium die unterstellten Behörden angewiesen hat, ihre Druckaufträge künftig den Privatdruckereien zu entziehen und der Stiftungsdruckerei zu übertragen. Es entspann sich eine lebhaft ausgeführte Diskussion über diesen Gegenstand und über die vom Finanzministerium auf eine Eingabe erteilte Antwort. Das Ergebnis gelangte in einer einstimmig angenommenen Resolution zum Ausdruck, in der dargelegt wird, daß die Versammlung in der ministeriellen Stellungnahme eine unfreundliche Behandlung des sächsischen Buchdruckergewerbes erblickt, die im direkten Gegensatz steht zu dem seitens des königlichen Finanzministeriums wiederholt und oft betonten Interesse für den gewerblichen Mittelstand und zu den wiederholt abgegebenen Zusicherungen. Der Kreisverband wird beauftragt, zur Wahrung der Interessen des gesamten sächsischen Buchdruckergewerbes gegen die unzutreffenden Ausführungen des Finanzministeriums Einspruch zu erheben und, falls ein Erfolg bei dieser Behörde wider Erwarten nicht zu erreichen sein sollte, dem im Herbst stattfindenden Landtage eine Denkschrift zu unterbreiten, die in ausführlicher Weise die Sachlage darlegt.

— Sonntag, den 4. Mai, nachmittags fand in Meissen im Hamburger Hof die Jahresversammlung des „Bundes der Frauenvereine im Bezirke Meissen“ statt. Zu derselben hatten sich neben zahlreichen Subskriberinnen und Zuhörern die Vertreter der dem Bund angehörenden Frauenvereine und zwar desjenigen der Frauenkirche, der Lutherkirchengemeinde, der Johannesgemeinde und zu St. Afra in Meissen, ferner der Frauenvereine Brodowitz-Ehrnewitz, Gossow-Neucoswig, Aditz, Spantankwitz zu Neucoswig und Umgebung, Niederan mit Oberan und Gohlis, Siebenlehn, Weiröbtha und Jschella eingefunden. Von den fürzlich aufgenommene Frauenvereine zu Kesselsdorf und Reinsberg war der letztere ebenfalls vertreten. Die Verhandlung wurde durch den Vorsitzenden, Amtshauptmann Freiherrn von Der, mit Erhaltung des Jahresberichtes, der den Vereinen und ihren Mitgliedern alsdann noch gedruckt zugeht, eröffnet. Erwähnt mag aus demselben werden, daß die

Kosten der Bundesverwaltung durch die eingegangenen Beihilfen öffentlicher Korporationen, insbesondere eine Beihilfe des königlichen Ministeriums, reichlich gedeckt worden sind und noch ein Ueberschuß in das neue Jahr übernommen werden konnte, so daß bei weiterer Betätigung dieser Gönner gehofft werden kann, daß der Bund auch in die Lage kommen wird, den Einzelvereinen zu besonderen Veranstaltungen Beihilfe zu bewilligen. Ueber die Wirksamkeit der Einzelvereine wurde berichtet, daß alle je nach ihren Kräften Arme und Kranke durch Naturalleistungen, vielfach auch durch Geldmittel, unterstützt haben, insbesondere wurden Weihnachtsgeschenken veranstaltet, wobei es nach dem Vorgehen der meisten Vereine empfehlenswert erscheint, erwachsene und noch nicht gerade zu den Greisen zu zählende Bedürftige nicht zu Besuchen zu veranlassen, sondern ihnen die Gaben in das Haus gelangen zu lassen. Vieles wurden von den Vereinen Konfirmanden beschenkt; besonders lebhaft aber war die Unterstützung, die die Gemeindefrankenspflegen, da, wo sie bestehen, durch die Frauenvereine erhalten. Diejenigen zu St. Afra und Jschella haben diese fester nicht kleine Last allein übernommen, die übrigen Frauenvereine aber haben mit der Gemeindefrankenspflege Hand



## Unter dem Zeichen : des Esperanto. :

Wer nach diesen Unterrichtsbriefen Esperanto lernen und sich an dem Wettbewerb zur Erlangung von Reisestipendien beteiligen will, wende sich, unter Beifügung von Rückporto, an das Esperanto-Institut, München, Weinstraße 5

### Esperanto-Unterrichtsbriefe

v. L. Schlaf. Nachdruck verboten.  
XXXVII.

#### Vor- und Nachsilben als selbständige Wörter.

1. Präfixe (Vorsilben).  
Verschiedene Prä- und Suffixe bilden für sich oder auch verbunden mit weiteren Suffixen, mit den Endungen o, a, e, i, selbständige Wörter, z. B.

dis- = getrennt, geteilt, disigi = trennen, scheiden, disigi = sich trennen, sich scheiden, disigo = Trennung, Scheidung, Zwiespalt.

eks-, eksigi = entlassen, absetzen, verabschieden, eksigi = ab danken, austreten, den Abschied nehmen.

mal-, la malo = das Gegenteil, mala = gegenteilig, male im Gegenteil.

re-, ree = wiederholt, abermals, reigi = wiederherstellen.

#### II. Suffixe

ajo = ein Ding, eine Sache.

ano, la ano = der Anhänger, das Mitglied, la anaro = die Mitglieder (in ihrer Gesamtheit).

aro, la aro = die Sammlung, Menge, Masse.

eble = möglicherweise, vielleicht, ebligi = ermöglichen, la ebligo = Ermöglichung.

eco, la eco = die Eigenschaft, Qualität, la ecaro = das Gemüt.

ege = äussert.

emo, la emo = die Neigung, la emego = der Drang.

estro = Vorstand, Oberhaupt, estri = vorstehen, estraro =

Obrigkeit, Behörde, estreco = die Aufsicht.

ido, la ido = der Nachkomme, la idaro = die Nachkommenschaft, der Nachwuchs.

igi = veranlassen.

igi = zu etwas werden.

ilo, la ilo = das Werkzeug, ilaro = Geräte.

inda = würdig, wert, la indoo = die Würde, indeco = Würdigkeit.

ingo, la ingo = das Ein, Futteral, die Scheide, ingigi = einfügen.

ujo, la ujo = der Behälter.

ejo, la ejo = der Raum, Ort.

ero, la ero = der Teil.



in Hand gearbeitet, sodas es der Krankenpflegerin möglich wird, in solchen Fällen, wo neben der Pflege die Beschaffung von geeigneter Kost oder sonstiger Unterstützungen notwendig erscheinen, diese zu vermitteln. Der Frauenverein der Johannesgemeinde unterhält eine Kinderbewahranstalt und derjenige zu Brodowitz-Ehrnewitz bereitet die Erziehung einer solchen durch Anstellung von Gelehrten vor; derselbe Verein vereint jährlich die Greisinnen der Gemeinde bei Kaffee und Kuchen zu entsprechender Anregung und Unterhaltung. Ein Jungfrauenverein wird vom Frauenverein der Johannesgemeinde unterhalten, derjenige zu St. Afra veranstaltet unter großer Beteiligung und mit gutem Erfolge einen Wanderkursus, der auch das erfreuliche Ergebnis hatte, daß er sich fast ganz selbst erhalten hat. Vieles ist den Frauenvereinen seitens der Gemeindebehörden die Beaufsichtigung des Ziehlindeweizens übertragen, und es wurde angeregt, daß diejenigen Frauenvereine, in deren Bezirk eine solche Beaufsichtigung noch nicht durch Frauen erfolgt, bei der zuständigen Gemeindebehörde anregen möchte, daß auch ihnen eine solche Aufsicht eingeräumt werde. Endlich stellte der Bericht fest, daß zu Anfang dieses Vereinsjahres die Frauenvereine zu Kesselsdorf und Reinsberg in den Bund aufgenommen worden sind und daß sich der Ausschuss dahin schlüssig gemacht hat, auch den St. Elisabethsverein zu Meissen, einen Wohltätigkeitsverein katholischer Frauen, auf entsprechende Anmeldung in den Bund aufzunehmen. Diese Anmeldung stellte die ebenfalls anwesende Vorsitzende des Vereins, Frau Oberst von Der, in Aussicht. Der Erhaltung des Jahresberichtes folgte ein Vortrag von Frau Oberamtswoman Nicolai aus Hammer in der Markt über „die Notwendigkeit und Möglichkeit christlicher Frauenvereine auf dem Lande“. Die ebenso klaren, einfachen als formvollendeten und begeisterten Darlegungen der genannten Dame erzielten bei allen Anwesenden den tiefsten Eindruck

und tiefen begeisterten Beifall hervor, so daß Herr Handelskammerdirektor Wiener die Stimmung der ganzen Versammlung richtig wiedergab, als er beantragte, von einer Besprechung des Vortrages abzusehen, dagegen denselben in Druck zu legen und im ganzen Bezirke zu verbreiten. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Möchten auf diese Weise die Worte und Gedanken von Frau Nicolai, die selbst ein großes Hauswesen auf dem Lande leitet und dabei noch Zeit findet, in erfolgreichster Weise gemeinnützig tätig zu werden, Verbreitung namentlich auf dem Lande finden und nicht erfolglos verwehen. Zum Schluß der Versammlung erwähnte der Vorsitzende in Anknüpfung an ein Schreiben des christlichen Frauenvereines in Dresden, der die Veranstaltung von Wanderkursen für Hauskrankenpflege ankündigt, noch das Verhältnis zwischen dem genannten Landesverband und dem Bund, indem er bemerkte, daß die Zugehörigkeit zu dem einen die zum andern durchaus nicht ausschließt, sondern alle Frauenvereine recht wohl beiden Vereinigungen angehören könnten.

— Vom Zirkus Sarrajsani. Ueber einen Unfall, der den Zirkus Sarrajsani betroffen hat, kommt aus Thorn folgende Meldung: Unweit von Thorn geriet vorgestern vormittag in der zwölften Stunde ein von Posen nach Graudenz gerichteter Vortransport der Sarrajsanischen in Flammen. Ein Wagen, der mit Zelthängen und Teilen einer Prunkfassade beladen war, brannte vollständig nieder. Der Schaden wird auf 30000 Mark geschätzt. Ursache des Eisenbahnbrandes scheint das Warmlaufen einer Wagenschleife zu sein.

— Patentschau, mitgeteilt von B. Naumann, Ingenieur (Patent- und Techn. Bureau), Dresden-N.: Heizbrenner für direkt zu beheizende Badewannen von Gottlieb Dillner, Goffeubaude. (Gm.) — Selbsttätige Schallplatten- und gleichzeitige Uhrwerk-Bremsvorrichtung von Emil Gey, Roththal bei Dresden. (Gm.) — Verzapplung für Glieder-Acker-Schleppen von William Köhler, Polen bei Meissen.

— Die Möbelindustrie sandte am 19.12. der Dresdener Handelskammer eine Reihe wissenschaftlicher Berichte ein. Nach Berichten aus Wilsdruff, Hainsberg, Dresden und Gumnitzdorf war der Geschäftsgang in der Herstellung roher und gestrichener Möbel einfacher Art im allgemeinen befriedigend, teilweise sogar lebhafter als 1911. Gegen Ende 1912 wurde der Geschäftsgang durch die politische Unsicherheit beeinträchtigt; das Weibnachtsgeschäft entsprach den Erwartungen nicht. Rohstoffpreise und Arbeitslöhne stiegen, entsprechende Verkaufspreissteigerung war nicht ganz möglich. In den Zahlungs- und Kreditverhältnissen machte sich geringe Verschlechterung geltend. Belegt wird von den Werken an Kleinabgaben und Verzögerungen, die Beeinträchtigung des Absatzes bewirken. Eine Nabenauer Sigmundfabrik war mit dem Umsatz weniger zufrieden; außerordentliches Ueberangebot habe die Verkaufspreise unerwünscht gedrückt. Die Ziele wurden bis zuletzt ausgenutzt.

— Programm für die Fahrmusik am Sonntag, den 18. Mai, ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors Kömisch: 1. Deutscher Turnermarsch von Goey; 2. Fest-Ouverture von Kömisch; 3. „Deutsch ist der Aem“, Lied von Hartmann; 4. Fackeltanz (b-bur) von Meyerbeer; 5. „Naturfänger“, Walzer von Ziehrer; 6. „Kriegsadvocate“, Polka schnell von Strauß.

— In den Kreisen der hiesigen Turner werden heute noch die letzten Anordnungen für den Empfang der auswärtigen Gäste, die ihre Teilnahme an der Feier des 50-jährigen Jubiläums des Turnvereins Wilsdruff (D. S.) zugesagt haben, getroffen. Aus dem in vorliegender Nummer abgedruckten Programm ist zu ersehen, daß der Verein bemüht ist, sowohl der Einwohnerschaft als auch den Gästen einige angenehm unterhaltende Tage zu bieten. Hoffentlich entsprechen die Bewohner unserer Stadt der Bitte des Vereins um Schmäderung der Straßen und Häuser alleitig und zeigen weiter für die Darbietung des Jubelvereins an den Festtagen ein ebenso reges Interesse, wie jener Leiter unseres Blattes, der uns folgenden poetischen Festgruß zugehen ließ, den wir gern veröffentlichen:

Gut Heil! Frisch fröhliches Willkommen  
Grüßt alle, die ersehnten sind zur Weibstund'  
Und sich mit freuen, daß wir stolz erkommen,  
Die gold'ne Fünzig nun in unserm Bund.

Gut Heil! Frisch, fromm, froh, frei begehen  
Wir unsern Gauweikampf in trauter Freunde Kreis.  
Laßt freudig, dankerfüllt uns rückwärts sehen,  
Zum starken Stamme wach das schwache Reis.

Gut Heil! Stets rüstig vorwärts schreiten  
Mit frischer Kraft und fröhlich freiem Mut,  
Zu edler Tat bereit in allen Zeiten,  
Ist deutschen Turners Wahlpruch; wahr! ihn gut!

Gut Heil! Laßt stolz das Banner wehen!  
Schon manden Turners Stirn ein Siegerkranz umwand.  
Frohmutig stets voran Jahns Jünger gehen,  
Sie stählen ihre Kraft für's Vaterland.

Gut Heil! Begeistert schwört auf's Neue  
Mit Herz und Hand Altheimer Zahn den Eid:  
„Dem alten Stamm unwandelbarer Treue  
Frisch, fromm, froh, frei, jezt und in alle Zeit!“

— Der Regierklub „Gut Holt“. Wilsdruff veranstaltete am Pfingstfest seine diesjährige Sommerreise. Zum Ziele hatte man Berlin gewählt. Es wurde zunächst das Brandenburger Tor, die Siegesallee, die Siegessäule im Tiergarten, das königliche Schloß und das Reichstagsgebäude besichtigt. Von da ging es mit der Hoch- und Untergrundbahn nach Charlottenburg, um den prächtigen Park und das Mausoleum zu besuchen. Alsdann bot sich vom National-Denkmal auf dem Kreuzberge ein interessanter Blick über die ganze Stadt. Mit der Berliner Vorortbahn ging es am Nachmittage hinaus nach Potsdam, nach dem Schloße Sanssouci mit seinen wunderbaren Gartenanlagen, der althistorischen Windmühle und dem prächtigen Armorpalais. Die Rückkehr nach Berlin erfolgte mit einem Expre-



# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 55.

Sonnabend, den 17. Mai 1913.

## Betrachtung zum Trinitatisfest.

2. Kor. 13. Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Heute am Trinitatisfeste und dem Fest der heiligen Dreieinigkeit Gottes werden wir noch einmal und zwar im Zusammenhange an die großen Heilstaten unseres Gottes erinnert, die wir zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten einzeln gefeiert haben. Ein Wort, das geeignet ist, in aller Kürze zusammenfassend diese Taten und vor Augen zu halten, ist das obige. Mit diesem Wort schließt der Apostel Paulus seinen Brief an die korinthische Christengemeinde. Es ist ein Segenswunsch, der apostolische Segen, der neustamentliche Segensgruß genannt. In ihm wird uns ein dreifaches angewünscht:

1. Zuerst die Gnade unseres Heilands und Herrn, das ist die Gnade, wie sie in Christo Jesu erschienen und verkörpert ist. Christus Jesus ist eine Gnadengabe an die Menschheit, zu Weihnachten ist die Gnade offenbar geworden in der Menschwerdung Jesu Christi. Willst du nun wissen, was Gnade ist, wie sie handelt, willst du unter ihrem Regiment stehen, dienen und leben, sich auf die Gottestat zu Weihnachten, auf Jesum Christum, auf sein göttliches Leben inmitten irdischer Hüllen und Armut, verlacht und bekämpft von irdischer Sünde und teuflischer Bosheit, aber immer in göttlicher Kraft und Herrlichkeit bis in den Tod hinein steigend und strahlend. Siehe, dieses Leben dir zum Vorbild gegeben, soll dein Leben werden, sein, dir angerechnet werden! Kommt, nehmt im Glauben, führt es erst im Glauben und durch Glauben dann in Sünden! Gnadenleben das herrlichste Leben! Die Liebe weiß es und erlebte es für die Derges!

2. Die Liebe Gottes. Unter den vielen, unzähligen Liebesbeweisen und -taten Gottes steht oben an die Liebestat, die am Charfreitag und Ostern geschehen ist. Die Liebe, die infolge der Sünden anderer Leiden und Sterben auf sich nehmen muß, aber den Urheber des Leidens und Sterbens nicht bloß vergibt von ganzem Herzen, sondern auch völlig zum Heile der anderen sich opfert, leuchtet noch immer am reinsten dort auf Golgatha. Sie bleibt nicht unbelohnt, sondern wird gekrönt vom Vater und Quell der Liebe mit der Auferstehung und Himmelfahrt zum wahren ewigen Leben. Wer nun unter den Menschen hat nicht Teil an den Sünden, die das Leiden und Sterben Christi verursacht haben? Wer kann sagen: er hat keine Sünde und bedarf keiner Sündenvergebung? Wer sucht nicht, die Sünden Schuld von sich zu wälzen? Wer begehrt nicht von anderen vergessene und sich opfernde Liebe? Wer hat stets, überall volle und reine vergessene und sich opfernde Liebe gegen jedermann geübt? In irdischer Liebe begegnet man wohl den meisten, aber nicht in solcher göttlicher Liebe, die in Vergeltung der Schuld und in Opferfreudigkeit und Willigkeit immer noch erstrahlt. Wie nötig ist diese göttliche Liebe gerade in unseren Tagen auch den Christen? Wahre, reine Liebe, wie selten! Sie ist das Wichtigste, was einer für sich und andere wünschen und von Gott bitten muß.

3. Die Gemeinschaft des heiligen Geistes. Wo Gottes Geist wohnt, da ist Gemeinschaft und zwar zuerst im Geiste, in der Gesinnung, dann auch im Wandel und im äußeren Leben, in den Sitten und Gebräuchen. Auf die Gemeinschaft in dem äußeren Leben kann wohl auch verzichtet werden, aber nimmer auf die des inneren Lebens. Wo Gottes Geist die Herzen nicht berührt, besetzt und durchdringt, da ist keine Gemeinschaft des inneren Lebens. Trotz aller äußeren Bande der Gebräuche, der Sitten, der Gebräuche, des Geschlechtes, der Nation, des Blutes, auf die man äußerlich großen Wert legt, fühlt einer vom anderen sich getrennt, jeder will mehr sein als der andere, keiner gönnt dem anderen das Geringste mehr, man versteht einander nicht trotz aller Beteuerungen und Versicherungen, man traut einander nicht, jeder geht seine Wege, läßt sich nur von seinen Erfahrungen leiten, man hält zum anderen, so lange man davon Vorteile hat. Jeder aber spürt: Das Leben, das wir führen, ist kein wahres Leben, es fehlt die Gemeinschaft des Geistes und der Gesinnung. Diese Gemeinschaft ist der unerläßliche Grund, Kitt und das Ziel aller Gemeinschaft. Nur in und durch Gottes Geist kommt und gedeiht wahre Gemeinschaft. Darum die Bitte aller Christen: O heiliger Geist, lehr bei uns ein und laß uns deine Wohnung sein. Im Geiste treten wir Gott nahe, im Geiste berührt uns Gott zuerst und zumeist, im Geiste müssen wir zuerst das göttliche Leben haben und führen, ehe wir es in Fleisch und Blut überleben können. Trinitatisfest, darum gleich nach Pfingsten ein Kleinpfingsten. An ihm erklingt nochmals: Die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei und bleibe ja mit euch allen.

## Untersuchungsrecht des Reichstages.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Die vielumstrittene Frage, ob dem Reichstage die Berechtigung zusteht, parlamentarische Untersuchungskommissionen einzusetzen, ist neuerdings wieder spruchreif geworden aus Anlaß der Einsetzung einer gemischten Kommission zur Untersuchung der Rüstungslieferungen.

In der neuesten Ausgabe der „Deutschen Juristenzeitung“ unterzeichnet von einer unserer hervorragendsten Staatsrechtler, der Geheimrat Professor Dr. Laband, die Frage, ob der Reichstag berechtigt sei zu solchen Maßnahmen oder ob dabei ein Eingriff in die Exekutivgewalt des Kaisers vorliege. Laband kommt zu folgendem Ergebnis: Der Reichstag ist berechtigt, aus seinen Mitgliedern Kommissionen für jeden zu seiner Zuständigkeit gehörenden Gegenstand zu bilden, insonderheit für alle den Reichstag betreffenden Fragen. Es kann dies die Budgetkommission oder eine Sonderkommission sein. Diese Kom-

mission hat aber keine weitergehenden Rechte als der Reichstag selbst. Die Kommission kann niemanden zur Aussage zwingen, kann auch nicht die Vorlegung amtlicher Akten erzwingen. Die Regierung ist zur Auskunftserteilung nur in dem bisher üblichen Rahmen verpflichtet, gesetzliche Grenzen für eine solche Pflicht sind nicht gezogen. Nicht berechtigt ist der Reichstag, eine Kommission zur Untersuchung von Tatsachen einzusetzen, welche zum Teil aus Nichtabgeordneten — Reichsbeamten oder Privatpersonen — besteht. Dem Reichstage steht über solche Verleumdungen kein Verfügungsrecht zu, auch darf eine solche Kommission nicht mit Befugnissen betraut werden, die in den Bereich der Verwaltung eingreifen. Allein der Kaiser hat das Recht, besondere Untersuchungskommissionen zu berufen und ihre Befugnisse festzusetzen. Es würde über die im Organismus des Reichs dem Reichstage zustehende staatsrechtliche Stellung hinausgehen, wenn dem Reichstage eine Mitwirkung hierbei eingeräumt werden würde.

Der Reichstag kann deshalb nur auf dem Wege einer Resolution einen Wunsch, wie z. B. die Errichtung einer Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen für Meer und Flotte, aussprechen. Vorschriften über die Zusammenfassung dieser Kommission zu machen, steht ihm nicht zu. Da der Reichstag keine Rechte sorgsam hütet, muß auch das Recht des Kaisers unangefastet bleiben. Keine Kommission — ob vom Kaiser oder vom Reichstag eingesetzt — hat aber das Recht der Vernehmung oder Vereidigung von Zeugen, die Einsetzung einer Untersuchungskommission begründet für niemanden die Pflicht zur Aussage. Dies kann nur durch ein Gericht bewerkstelligt werden oder durch einen besonderen Gelechtsakt.

## Auf dem Marsch nach Skutari.

Die Skutarifrage, die sich anfänglich zu einem europäischen Konflikt auswachsen drohte, nach langem Mühen aber dank dem allgemeinen Wunsch nach Ruhe friedlich beigelegt werden konnte, tritt nunmehr in ihr letztes Stadium. Die Stadt fällt bekanntlich auf dem Umwege über die Großmächte an das neue Fürstentum Albanien, und Montenegro muß sich, wenn auch schweren Herzens, begeben.

### Landung der Marinetruppen.

Nachdem der Oberkommandierende der internationalen Blockadeflotte seine Instruktionen bezüglich der militärischen Besetzung Skutaris nunmehr erhalten hat, sind die erforderlichen Truppen nach einer Beratung der einzelnen Flottenkommandanten sofort in Bewegung gesetzt worden.

Cetinje, 14. Mai. Die Landungsabteilungen der Blockadeflotte sind in San Giovanni di Medua angedockt worden. Sie marschieren, von den Albanesen begeistert begrüßt, sofort nach Skutari.

Das Landungskorps steht unter dem Oberkommando des englischen Vizeadmirals Burney. Das Korps ist eingeteilt in vier Abteilungen. Die deutsche Kolonne besteht aus 6 Offizieren und 65 Mann. Nach Übergabe der Stadt durch die Behörden wird die montenegrinische Polizei durch die gelandeten Truppen abgelöst. Jede Nation scheidet einen ihr bereits bezeichneten Stadteil, Deutschland ein Drittel etwa von der Mitte der Stadt nach dem Ostwall.

### Der Präliminarfriede.

Die Mehrzahl der Friedensdelegierten befindet sich bereits in London, und man rechnet bestimmt damit, daß der Präliminarfriede schon in den nächsten Tagen unterzeichnet werden wird. Obgleich das Dokument, das die Delegierten unterzeichnen werden, offiziell als Präliminarfrieden bezeichnet wird, bedeutet es doch tatsächlich das Ende des Krieges. Man gibt ihm diese Bezeichnung nur aus dem Grunde, weil er in bezug auf Albanien und die ägäischen Inseln im Zusammenhang mit den Entscheidungen der Mächte und auch mit den Beschlüssen der technischen Kommission in Paris betrachtet werden muß. Alles das wird in den Vertrag aufgenommen werden, der nach der Ratifikation durch die Mächte den Berliner Vertrag ersetzen wird. Die Vorkonferenzvereinbarung wird ihre Sitzungen in London während der Beratungen der Kommission in Paris fortsetzen und von den Beschlüssen der Kommission und der Delegiertensammlung Kenntnis nehmen. Ein Kongreß der Mächte dürfte also nicht nötig sein, denn man glaubt in diplomatischen Kreisen angesichts des Erfolges der Vorkonferenzvereinbarung in London, daß es möglich sein wird, von dem recht schwierigen Verfahren eines formellen Kongresses abzusehen.

Wenn auch noch manches bedrohliche Moment auf dem von Leidenschaften durchwühlten Balkan vorhanden ist — man denke nur an die Zwistigkeiten unter den Verbündeten — so ist doch die leidige Skutarifrage jetzt endlich zur Zufriedenheit gelöst. Die Stadt wird unweiderrüstlich an Albanien geschlagen, damit diesem neuen Staatsgebilde nicht von vornherein die Lebensfähigkeit unterbunden wird.

### Die Übergabe Skutaris.

In wenigen Stunden haben die von der Blockadeflotte gelandeten Flawjaden ihre Aufgabe gelöst und im Auftrage der Mächte die Hand auf die Stadt Skutari gelegt, ohne daß sich ein störender Zwischenfall ergeben hätte.

Cetinje, 15. Mai. (Amtliche Meldung.) Die internationalen Truppen sind unter dem Kommando des englischen Admirals Burney in Skutari eingezogen. General Velschir begrüßte den Admiral bei seinem Einzug in die Stadt mit einer kurzen Ansprache, auf die der Admiral mit einigen liebenswürdigen Worten antwortete. Die internationalen Truppen besetzten sofort die öffentlichen Gebäude, wo sie garnisoniert werden, und übernahmen den Ordnungsdienst.

Von privater Seite wird die Übergabe der Stadt, die mit einer gewissen Friedlichkeit erfolgte, folgendermaßen geschildert: Der montenegrinische General Velschir hielt eine feierliche Ansprache an Admiral Burney, in der er

an das Schicksal seines Vorgängers, des Verteidigers von Skutari, Essad Pascha, erinnerte, der mit Waffen in der Hand diese Festung bis zum letzten Augenblick zu verteidigen gewußt habe. Er selbst würde dies bewundernswürdige Beispiel auch befolgt haben, selbst gegen den Willen und Wunsch des obersten Kriegsherrn der montenegrinischen Armee, wenn eine Macht verhindert hätte, den Montenegrinern den ihnen so teuren Ort zu entreißen. „Aber“, fuhr er fort, „anders als Essad Pascha weiche ich nicht der Waffengewalt, sondern dem Spruch der vereinigten Großmächte, indem ich die Stadt ihren Händen übergebe. Ich habe in diesem betrübenden Augenblick den einzigen Wunsch, daß die Gräber unserer vielen Helden niemals, von wem auch immer, entweißt werden.“

### Befegung einer türkischen Donauinsel.

Die kleine Donauinsel Adakaleh ist seitens der ungarischen Behörden annektiert und von einer Abteilung ungarischer Gendarmen sofort in Besitz genommen worden. Adakaleh hatte auf Grund des Abkommens zwischen Österreich-Ungarn und der Türkei vom 21. Mai 1878 eine österreichisch-ungarische Besatzung. Nunmehr ist die staatsrechtliche Zugehörigkeit Adakalehs formell proklamiert worden. Das Protokoll über die Annexion ist vom türkischen Gouverneur Scherif Eddin nicht unterzeichnet worden. Der Gouverneur ist abgereist. Die Proklamierung der Annexion ist mit Rücksicht auf den Präliminarfrieden geschehen, welcher sämtliche türkische Territorien westlich von der Linie Enos-Midia an die Verbündeten abtritt. Hierdurch wären Weiterungen entstanden, welche die ungewissenhaften Rechte der Monarchie an Adakaleh hätten verlegen können.

Diese kleine Insel hat übrigens durch einen Roman „Der Goldmensch“ des bekannten ungarischen Schriftstellers Tokat eine gewisse Bekanntheit erlangt. Dieser nannte sie „Niemandinsel“. Diese Bezeichnung trifft übrigens nicht zu, denn schon seit Jahrzehnten liegt dort eine Abteilung österreichischer Infanterie mit einem Offizier, der sich dort sträflich langweilt, da er beim besten Willen nicht weiß, was er anfangen soll. Adakaleh war eben ein staatsrechtliches Kuriosum und ein Rest orientalischer Romantik an der Grenze des Abendlandes.

### Verschiedene Meldungen.

Konstantinopel, 15. Mai. Der Waffenstillstand zwischen der Türkei und Bulgarien ist bis zum 28. Mai verlängert worden.

Wien, 15. Mai. Der Ausnahmezustand in Bosnien und der Herzegowina ist heute aufgehoben worden.

Athen, 15. Mai. Gestern wurde in Gegenwart des Generalgouverneurs von Kreta, Dragumis, auf einer kleinen Insel vor Kanea an derselben Stelle, wo früher eine türkische Fahne wehte, feierlich die griechische Fahne gehißt.

Belgrad, 15. Mai. Sowohl die polnischen als insbesondere die militärischen Kreise sind vollkommen geschockt auf einen plötzlichen Überfall der bulgarischen Truppen auf Alt- oder Neu-Serbien.

Cetinje, 14. Mai. (Amtliche Meldung.) Der englische Admiral hat die montenegrinische Regierung durch den englischen Gesandten in Cetinje davon verständigt, daß die internationale Blockade heute um 2 Uhr nachmittags aufgehoben wird.

Sofia, 14. Mai. Nach amtlichen Feststellungen betragen die Verluste der Bulgaren im Balkankriege 80 Offiziere und 29711 Soldaten an Toten und 950 Offiziere und 52550 Soldaten an Verwundeten. Außerdem werden noch 3193 Mann vermißt.

Konstantinopel, 14. Mai. Der Thronfolger Prinz Jusuf Izeddin hatte beim Besuch des neuen Marine-Museums in das von ihm vorgelegte Album die Worte eingetragen: „Der von meinem Vater, Sultan Abdul-Kris, vertretene Gedanke einer großen türkischen Flotte wurde leider aufgegeben. Aus diesem Grunde konnte die Katastrophe des Landes eintreten.“

## Vom Teilen der Türkei.

Der Türkei geht es, wie dem „Hans im Glück“ des Märchens: von dem großen Klumpen Goldes bleibt über das Pferd, die Kuh, das Schwein, die Gans hinweg schließlich nur der Schmelstein, und auch der plump in den Brunnen. Da konnte unser Hans aufatmen, denn nun hatte er nichts mehr zu schleppen. Die Türkei ist ein Riesenreich gewesen, da gingen die nördlichen und östlichen Schwarzmeeresländer an Ausland verloren, die afrikanischen Besitzungen an Frankreich, England und Italien, die Balkanhalbinsel an die slavischen Nationen, Bosnien und die Herzegowina an Österreich-Ungarn. Und jetzt hängt dasselbe Geschick in Asien an.

Die Engländer haben endlich erreicht, was sie wollten: das arabische Sultanat Rowait am persischen Meerbusen, wohn der Endpunkt unserer Bagdadbahn kommen soll, wird englisches Protektorat. Die Gegenteile aber besteht lediglich in einer Anleihe von fünf Millionen Mark, deren Zinsen — und zwar recht hohe — die Türken doch zahlen müssen; außerdem verpflichtet sie sich, so und so viele Kriegsschiffe in England bauen zu lassen, die sie natürlich auch bezahlen müssen.

Selbstverständlich bleiben die Franzosen, die schon seit Napoleons I. Zeiten „Interessen“ in Syrien zu haben behaupten und gelegentlich sogar von ihrem Protektorat über alle Orientchristen fabeln, nicht dahinter, sondern machen auch eine hohle Hand, sogar ohne bestimmte Versicherungen ihrerseits. Das „Echo de Paris“ teilt mit, daß die französische Regierung bereits am 24. Februar dieses Jahres der Türkei ein Programm überreicht habe, das u. a. folgende Forderungen enthalten soll: 1. Erlass eines Firman, wodurch die Eröffnung von gewissen französischen Schulen und anderen französischen Anstalten gestattet wird, und diese Schulen mit den öffentlichen türkischen Schulen gleichgestellt werden. 2. Französische



Staatsangehörige und Schüler dürfen im Falle einer strafrechtlichen Verfolgung nur im Konsulargefängnis in Untersuchungshaft gehalten werden. 3. Die Lunener und Marokkaner müssen als französische Schüler anerkannt werden. Ferner verlangt Frankreich in Armenien 4. die endgültige Konzeption für die Bahnlinie Samsum-Diarbek und deren Verlängerung bis Trapezunt und weiter in Syrien die Verlängerung des Bahnhofs Damassus-Dama in der Richtung auf Jerusalem. 5. Schließlich fordert Frankreich Konzeptionen für die Hafenanlagen in Inebali und in Eregli am Schwarzen Meer, sowie in Tripolis, Haifa und Jassa in Syrien. Der französische Botschafter Bonnard soll dem Großvezir bei der Überreichung dieses Programms erklärt haben, daß Frankreich der Türkei bei der Erledigung der gegenwärtigen Krise nur dann behilflich sein könnte, wenn die Botschaft dieses Programms voll annehme. Das „Echo de Paris“ meint, angesichts der gegenwärtigen Verhandlungen Englands mit der Türkei sei es notwendig zu zeigen, daß auch die französische Diplomatie nicht müßig gewesen sei.

Unter diesen Umständen wird es selbstverständlich auch nicht ohne Entschädigungen für Rußland ausgehen, denn das Barentsreich hat sich für den Fall, daß die Türkei einmal liquidieren muß, schon längst gerührt. In Mars, das zu einer modernen starken Festung umgebaut ist, warten zwei Armeekorps auf den Befehl zum Einmarsch in türkisch-Armenien. Mindestens bis Trapezunt soll die ganze Südküste des Schwarzen Meeres — dazu das gesamte Hinterland bis an die persische Grenze — über kurz oder lang russisch werden. Der türkische Haß im Glüd wird also alle seine „unruhigen“ Länder im Handumdrehen los und kann befreit die Dammn umeinander drehen.

Manches von diesen englischen, französischen, russischen Plänen wird noch dementiert, weil man sich halt ein ganz klein bißchen vor der Öffentlichkeit schämt und auf — Deutschland über den Termin zu richtigem Anschluß hinneigt — möchte, aber es dauert sicher kein Menschenalter mehr, bis auch die jetzige Türkei von der Landkarte so gut wie verschwunden ist. Hans im Glück!

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Der Reichstag wird bis zur Sommerpause außer der Wehrvorlage und den Deckungsvorlagen noch eine Reihe anderer Vorlagen verabschieden. In erster Linie handelt es sich um zwei Vorlagen, deren Verabschiedung dringend erwünscht ist: das Staatsangehörigkeitsgesetz und der Entwurf über die Errichtung von Jugendgerichten. Die Verabschiedung dieser Vorlagen wird kaum auf Schwierigkeiten stoßen. Ferner sollen die dem Reichstage kürzlich ausgegangenen Entwürfe über die Diätengewährung an Schöffen und Geschworene und über das deutsch-russische Literatur-Abkommen, sowie die beiden demnachst eingehenden Entwürfe über die Gewährung freier Bahnfahrt an die Reichstagsabgeordneten während der Legislaturperiode und betreffend die Einführung der Konzessionspflicht für Kinematographen-Theater erledigt werden. Wenn die Geschäftslage des Reichstages es zuläßt, soll auch der Entwurf über die Errichtung eines Obersten Kolonialgerichtshofes noch dem Reichstage unterbreitet werden. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß der Reichstag sich spätestens Ende Juni auf den Herbst verlagern wird.

Der Entwurf über die Reform des Beamten-Disziplinarrechts, der das Wiederaufnahmeverfahren bei Disziplinarfällen einführen soll, dürfte dem Reichstage vorläufig noch nicht zugehen, da über verschiedene Fragen bisher noch keine Übereinstimmung erzielt werden konnte. Besonners will auch Preußen später dem Beispiele des Reiches folgen, und für die preussischen Beamten gleiche Bestimmungen schaffen. Aus diesem Grunde sollen die Wünsche der preussischen Regierung bei den Vorarbeiten eingehende Berücksichtigung finden.

Der Aufenthalt des Staatssekretärs v. Jagow in Wien bildet für diesen eine einzige Reihe von Anmerkungen. Seine Audienz beim Kaiser Franz Josef dauerte eine volle halbe Stunde und endete mit der Verleihung des Großkreuzes des Leopoldordens an den Staatssekretär, dessen Insignien ihm sofort überreicht wurden. Am Donnerstag morgen machte der österreichische Minister des Äußern, Graf Berchtold, dem Staatssekretär einen längeren Gegenbesuch.

Aber die Unterbringung der neuen Truppenteile ist bereits endgültig Beschluß gefaßt worden. Die Verhandlungen mit den städtischen Behörden der neuen Standorte über Vergabe der Bauplätze und Errichtung der Kasernen sind abgeschlossen. Durchschnittlich zählt die Heeresverwaltung als Ziele den Städten 6 v. H. der Baukosten und beim Grundwerb 4 v. H. der Grundwerbskosten. Die meisten Verträge sehen eine Vertragsdauer von 30 Jahren vor. Wo der Militäriskus 6 v. H. der Baukosten zahlt, wird die bauliche Unterhaltung der Gebäude von den betreffenden Städten übernommen, in allen übrigen Fällen vom Fiskus.

Eine amerikanische Studentenkommision trifft im Auftrage der Regierung der Vereinigten Staaten am 3. Juni in Berlin ein. Sie hat die Aufgabe, in Deutschland die Organisation des landwirtschaftlichen Kreditwesens, der Raiffeisen-Bereine, Landwirtschaftskammern usw. zu studieren. Die Kommission zählt 84 Mitglieder, darunter auch einige Damen. Sie wird vom preussischen Landwirtschaftsminister empfangen werden.

Die Kommission zur Untersuchung der Fleischpreise tritt am 11. Juni wieder zu einer Sitzung zusammen. Nachdem das letztmal 40 süddeutsche Sachverständige geladen waren, sind es diesmal 100 aus Westdeutschland, Friesland, Ostpreußen, Mitteldeutschland, Ostdeutschland und Sachsen. Inzwischen hat die Untersuchungskommision, die damit betraut war, Untersuchungen des Preises vom Stall bis zum Viehhof anzustellen, ihre Aufgabe durch Ermittlungen auf den Viehmärkten in Berlin, Breslau, Dresden, Gumburg, München, Mannheim und Frankfurt a. M. erledigt. Nach Vernehmung der nächsten Sachverständigen dürfen dann die Ermittlungen als abgeschlossen angesehen werden. Die Kommission wird dann zu einer Verarbeitung des gewonnenen Materials eintreten und sich entscheiden, ob Vorschläge zur Abstellung etwaiger Mängel in unserem Vieh- und Fleischhandel zu machen sind.

### Frankreich.

Im Heeresauschuß ist die Annahme der Wehrvorlage erfolgt. Der Auschuß bewilligte die gesamten Forderungen in Höhe von 420 Millionen Frank. — Bei der Gelegenheit gab der Senator und ehemalige Minister Millies-Lacroix in seinem Bericht über das Kriegsbudget die Differenz der Effektivstärke mit 592 438 an. Darunter

befanden sich 29 923 Offiziere. Von der Gesamtzahl entfallen 517 691 auf Frankreich, 56 686 auf Algerien und 18 061 auf Tunis. Die Zahl der gegenwärtig in Marokko stehenden Truppen beträgt, abgesehen von den eingeborenen Sillstruppen, 63 804, darunter 1542 Offiziere. Die Kosten, mit welchen die militärischen Unternehmungen in Marokko das Budget des laufenden Jahres belasten, veranschlagt Millies-Lacroix auf 160 Millionen.

### China.

Die Verhängung des Belagerungsstandes über Peking ist von der Regierung angeordnet worden. Den Grund dafür bildet die Aufdeckung einer Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten Yuan-Schikai. Es wurden insgesamt elf Personen verhaftet, bei denen man eine Menge Dynamitbomben vorfand. Mehrere Leute, darunter eine Frau, sind bereits in aller Heimlichkeit händblich erschossen worden. Die Garulion ist beträchtlich verstärkt worden.

### Nordamerika.

Nun scheint es doch zu einem ernstlichen Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Japan kommen zu sollen. Der Gouverneur von Kalifornien kündigt nämlich an, daß er das Gesetz, das den Japanern den Landwerb in diesem Staate verbietet, unterschreiben werde. Damit stellt sich Kalifornien in einen direkten Gegenlat zu der Zentralregierung, die noch eben um eine weitere Hinausdauerung dieses Gesetzes erucht hat. Man darf nunmehr gespannt darauf sein, welche Schlußfolgerungen Japan ziehen wird, wenn der Entwurf wirklich zum Gesetz wird.



Wir bitten wiederholt dringend, an den Zeitungsausgabestellen Montag, Mittwoch und Freitag

Inserate bis spätestens 11 Uhr vormittags

aufzugeben, wenn sie noch in der an diesem Tage erscheinenden Nummer unserer Zeitung Aufnahme finden sollen. — Nach 11 Uhr aufgegebene Inserate werden für die nächste Nummer zurückgestellt.



### Aus In- und Ausland.

Berlin, 15. Mai. Zwischen dem Reichskanzler und den Führern der bürgerlichen Reichsparteien werden Verhandlungen über die Deckungsfragen erst beginnen, wenn nach Wiederaufnahme der Reichstagsarbeiten die Fraktionsmitglieder in hinreichender Anzahl in Berlin anwesend sein werden.

Genéve, 15. Mai. Bei der heutigen Frühsticht fehlten nur noch 6003 Vergarbeiter.

Paris, 14. Mai. Wie aus Udchda gemeldet wird, wurden die Vorposten der in der Kasbah Mium lagernden Truppen in der vergangenen Nacht von aufständischen Marokkanern angegriffen. Die Marokkaner wurden mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Die Franzosen hatten einen Toten und drei Vermundete.

Warschau, 14. Mai. Eine von Rulan Sin, einem Bruder des Sultans, befehligte Mahalla sties im Tbilisi-Tale mit einer Garde El Dibas zusammen. Letztere wurde in die Flucht geschlagen und verlor 108 Tote. Die Mahalla Rulan Sins hatte 25 Tote.

Peking, 14. Mai. In der Umgegend von Tschifu verübten Ichunkischuen Raubüberfälle. Mehrere Vermundete sind in das städtische Krankenhaus gebracht worden, zwei von ihnen sind gestorben. Aus Tschengtschou sind 2000 Soldaten, aus Schanghaï drei Kreuzer eingetroffen. Die Soldaten meutern in den Kasernen. Die Stimmung ist erregt.

### Nah und fern.

Steht ein schlechter Sommer bevor? Wenn der Londoner Professor Basset im Rechte bleibt, dann ja. Er kündigt nämlich für 1913 einen ebenso schlechten Sommer an wie es der des Vorjahres war, und basiert seine Schlußfolgerungen namentlich auf Wasseruntersuchungen in der Irischen See. Der Prozentsatz des Salzgehaltes des genannten Binnenmeeres wechselt fast jedes Jahr. Diese Variationen entsprechen aber nur gewissen Veränderungen, die sich im offenen Meer, im Atlantischen Ozean, bemerkbar machen und deren meteorologischer Einfluß auf Nordamerika entscheidend ist. Nun zeigt in diesem Frühling das Wasser der Irischen See genau die nämlichen Merkmale wie im Vorjahre, so daß man auf einen ähnlich ungünstigen Sommer wie 1912 gefaßt sein muß.

Prinz-Heinrich-Flug. Zur dritten und längsten Etappe von Koblenz über Kreuznach, Mainz, Frankfurt am Main, Neustadt a. S. nach Karlsruhe starteten Wittwacht in Koblenz folgende Flieger: Schlegel, Leutnant v. Goller, Suwela, Leutnant v. Ebina, Leutnant v. Hibbeln, Leutnant Jolz, Leutnant Canter, Leutnant Goerper, Leutnant Garganico, Ebeln, Leutnant Rastner, Oberleutnant v. Beauclien. Ferner startete außer Konkurrenz direkt nach Karlsruhe Stipolsch auf einer Jeamin-Laub. Er ist nach knapp dreistündigem Fluge in Karlsruhe gelandet. Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Georg von Bayern trafen auf dem Flugplatz Mienthal bei Neustadt a. S. ein, um das Überfliegen dieser Kontrollstation zu beobachten.

Prinz-Heinrich-Flug. Am Ziel der Überfliegungs-etappen in Karlsruhe waren bis Donnerstagabend folgende Flieger eingetroffen: Leutnant v. Hibbeln, Ingenieur Schlegel, Leutnant Canter, Leutnant Jolz, Leutnant Garganico (außer Konkurrenz), Ingenieur Ebeln, Leutnant Goerper und Oberleutnant v. Beauclien. In Karlsruhe sind für die Flieger militärische Aufführungsübungen angeleitet. Prinz Heinrich von Preußen wollte mit dem Prinzen Georg von Bayern einen ganzen Tag in Neustadt a. S. am Donnerstag in aller Frühe nach Karlsruhe und nahm beim preussischen Generalen v. Eisenbecher Wohnung.

Zusammenstoß in der Luft. Auf dem Flugplatz Johannisthal wurde bei einem Zusammenstoß in der Luft zwischen einem Harlan-Eindecker und einem Luftverkehrs-Doppeldecker der Führer des Doppeldeckers, Hauptmann Jucker, getötet und sein Passagier, der Flugschüler Dietrich, schwer verletzt. Der Harlansteiger Beckler und dessen Begleiter freit kamen mit leichten Verletzungen davon. Beckler soll die Schuld an dem Unfall tragen. Hauptmann Jucker war schweizerischer Offizier und 34 Jahre alt.

Vier Lebensrettungen eines Zwölfjährigen. In Schiltigheim bei Straßburg l. E. fielen zwei Kinder beim Spielen in die Nar und wurden von der Strömung mitgerissen. Die Frau des Bureaubeamten Lehmann, die das Gesehen hatte, sprang ihnen nach, geriet aber in eine tiefe Stelle und ging ebenfalls unter. Als ihr fünfjähriges Töchterchen sie im Wasser sah, härzte es ihr ebenfalls nach. Der 12jährige Schüler Kochi, der Augenzeuge des Vorfalles war, ging kurz entschlossen ins Wasser und konnte die Vermissten, die sämtlich schon das Bewußtsein verloren hatten, mit Hilfe von Spielkameraden ans Land bringen.

### Bunte Tages-Chronik.

Hübeck, 15. Mai. Das Kaufhaus Hubold Kaskob wurde durch Feuer zerstört. Das Haus ist vollständig ausgebrannt. Der Waren Schaden beträgt eine Million Mark.

Paris, 14. Mai. Aus Tetuan wird gemeldet, daß gestern abend ein spanischer Arbeiter vor den Toren der Stadt von Eingeborenen umgebracht wurde. Unter der Bevölkerung herrscht lebhafteste Beunruhigung.

Konstantinopel, 14. Mai. Der englische Botschafter Pemther ist wegen seiner leidenden Gesundheitsverhältnisse in seinen Wohnort zurückgekehrt.

### Welt und Wissen.

Aufdeckung einer eurasischen Stadt. In der Nähe von Kom sind die Ruinen der eurasischen Stadt Teji bloßgelegt worden. Es wurden außer einer großen Anzahl von Wohnhäusern ein Theater, ein Zirkus, fünf Tempel und eine Badeanstalt entdeckt. Ferner fanden sich zahlreiche Waffen, Palen, Schmuckstücke und Haushaltungsgegenstände in gutem Zustande und von großem Wert.

Luthers Sterbehause als Altertumsmuseum. In der Lutherstadt Eisenach ist im Hof von Luthers Sterbehause ein Geschichts- und Altertumsmuseum eingerichtet worden. Es enthält vor allem die Funde, die in den vielen prähistorischen Siedlungen der Umgegend gemacht wurden.

### Rätsel-Ecke.

#### Preisrätsel-Lösung.

R I P P E  
U f a  
L e i e r  
l i n n  
W a g e n  
A s t e  
K a t z e  
R e h  
M i n n a

Es gingen im ganzen 26 richtige Lösungen ein und zwar aus Wilsdruff 13, Grumbach 2, Kaufbach, Reffelsdorf, Sachsdorf, Altpfhausen, Nöhrsdorf, Sora, Limbach, Delbigsdorf, Planfenstein, Herzogswalde und Neufkirchen je 1. Gezogen wurde Nr. 22 mit der Aufschrift: Hildegard Ober, Wilsdruff. Gewinn: Volksmärchen von Johann Karl August Mühsen mit Buchschmuck von Willy Pland.

### Bilderrätsel.



### Magisches Quadrat.

A A E E E E K L  
N N O O R T T T

Vorstehende Buchstaben sind in Quadratform derart zu ordnen, daß vier wagerechte und vier senkrechte Reihen entstehen, die entsprechend gleichlautend Wörter von folgender Bedeutung bilden: 1. bekannter deutscher Philosoph, 2. Arzneipflanze, 3. Zeichen, 4. mineralisches Produkt. Lösungen in nächster Nummer.

### Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Vexierbild: Zwischen Wogen und Haus, die Nase am Gesicht des kleineren Kindes. Man betrachte das Bild etwas schräg von oben.

Logogryph: Vieder (Lieder), Veber, Eber, Rebe.

### Kunst und Wissenschaft.

#### Wochenplan der Dresdener Theater.

Residenztheater: Täglich abends 8 Uhr „Die Reise um die Erde in 80 Tagen“, nebst einem Vorspiel: „Die Wette um eine Million“.

Zentral-Theater: Täglich Spezialitätenvorstellung, u. a. Heinrich Brang in dem besten und tollsten Hartstein-Schlager: „Der Stolz der 3. Kompagnie“. Außerdem das große Varieteoprogramm mit Robert Steidl. Anfang täglich abends 8 Uhr, außer Sonntags nachmittags ¼ 4 Uhr.







Schultern. Seit nahezu zwei Wochen bin ich heute zum ersten Male wieder zu ihm befohlen. ...

Da hast du die freilich nicht bitten zu dürfen, ...

Das hat dem Gedächtnis keine große ...

Es ist mir ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Freundschaft zum Gutsbesitzer ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

19. Kapitel

Schweizer Stube ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

Das ist ein großer Verlust ...

(Fortsetzung folgt.)







# Das Testament

Erzählung von Dr. Dornau



„Eine ganz alte und ein eigenartiger Mann war es, der in seinem Leben so viel erlebt hatte, daß er sich nicht mehr für die Welt interessierte.“

Der große Herrscher sah unruhig zu. „Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“

„Stille, Stille, was ist das für ein Mann?“















**Roh- und Viehmarkt Freiberg i. Sa.**  
**Sonnabend, den 24. Mai 1915.**  
 Der Stadtrat.

Neu eingeführt: **Neueste Modelle 1913 in**  
**Fahrrädern** Marken Attila und Allright:

Offerierte solche zu wirklich billigen Preisen.  
 Ferner: sämtliche Fahrradutensilien und Fahrradteile als Glocken, Laternen, Luftpumpen, Luftschräume, Mäntel etc. — Weiter empfehle ich als neu eingeführt: Scheintot-Pistolen, à Stück 4,50 Mark, sowie Knallkork-Pistolen, à Stück 35 u. 75 Pfg., und die dazu gehörigen Munitionen. — Taschenlampen, Feuerzeuge etc. Sämtliche Fahrradreparaturen, Erneuerungen, Vernickelungen, Emaillierungen etc. werden billigst, dabei sauber, unter Garantie ausgeführt.

**Otto Rost**

Büchsenmacherei Fahrradhandlung Reparaturanstalt

**Hildebrand's Möbelgeschäft, Wilsdruff**

Liefert in erstklassiger Qualität:  
 Herren-, Speise- und Schlafzimmer in echt und imitiert, komplette Ausstattungen und einzelne Möbel in moderner Ausführung zu billigsten Preisen.

**Meissner Ofenniederlage.**

Erstklassige Meissner feuerfeste  
**Chamotte-Grund- u. Plattsims-Ofen**

in modernsten Stilarten, in feinsten silbergrauer, weisser, ein- und mehrfarbiger Glasur.  
 Altdeutsche und Strassburger Ofen, Aufsatz- und ländliche Wirtschaftsöfen, Kochmaschinen mit und ohne Herdanlagen in allen Grössen für den Haushalt u. für Hotelbetrieb.  
 Chamotte-Steine, -Rohre und -Platten.

Grosse Auswahl in sämtlichen eisernen Ofen- und Maschinenbauartikeln.  
 Eiserner Unteröfen, Regulier- und Dauerbrandöfen verschiedener Systeme und schwerster Qualität.

Zur fachmännischen, sauberen und preiswerten Ausführung sämtlicher Ofensetzarbeiten hält sich bestens empfohlen

**Robert Pinkert, Ofensetzermeister.**  
 Wilsdruff, Schulstr. 187.

Geschäftsgründung 1883. Geschäftsgründung 1883.

**Extra billige Reste!**

**Vinoleum-Reste!**

Infolge meines grossen Vinoleum-Lagers hat sich ein riesiges Quantum Reste angesammelt. Diese Reste werden zu den alleräusserst billigen Preisen verkauft.

**Vinoleum-Reste!**

Viele gemusterte Vinoleum-Reste! 200 cm breit passend für Küche, Korridor, Wohnzimmer, Schlafzimmer usw., jetzt zu alleräusserst billigen Preisen.

**Vinoleum-Reste!**

Viele Inlaid-Reste! 200 cm breit, nur neue Künstler- und Parquetmuster, passend für sämtliche Räume, jetzt zu alleräusserst billigen Preisen.

**Vinoleum-Reste!**

Viele Vinoleum-Läufer-Reste in allen Breiten. Nur diese Reste mache besonders aufmerksam, da dieselben zu sabelhart billigen Preisen verkauft werden.

**Vinoleum-Reste!**

Viele Vinoleum-Teppiche! Alle Größen, Duz und Inlaid, nur neue Muster ohne Fehler, werden jetzt zu noch nie dagewesenen billigen Preisen verkauft.

**Vinoleum-Reste!**

Selten wird sich wohl wieder eine so billige Kaufgelegenheit bieten. Ansehen ohne Kaufzwang ist gern gestattet. Meine zehn Fenster bitte zu beachten.

**Ernst Pietzsch**

Dresden-A., Moritzstr. 17.

**Stadtbad Wilsdruff.**

Elektr. Licht- und Wannenbäder täglich. Dampfbäder für Herren Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 4—9 Uhr, Dampfbäder für Damen Dienstags und Donnerstags bis nachmittags 4 Uhr.

Nur für die Originalmarke  
**Avenarius Carbolinum**  
 bestehen Gutachten über 30jährige Holzerhaltung  
 allein echt zu haben bei **Theodor Goerne** vorm. Th. Ritthausen.

**Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke** in allen Preislagen

empfiehlt **Arthur Ulbricht** Freiburgerstrasse 105.

**Herrenwäsche**



empfiehlt jetzt besonders preiswert  
**Emil Glathe**

**Dekorationsfähnchen und Girlanden** — zum Toraifest —

empfiehlt die Buch- und Papierhandlung von **Bruno Klemm** Freiburger Strasse 112 Ecke Feldweg.

**Sensen, Sichel, Dängelhammer, Ambose** unter Garantie

**Werkzeugen und -Steine Schleifsteine**

**Sensenbäume und -Schüher** empfiehlt **Martin Reichelt** Tel. 66.

**Tomaten, Lobelien und Selleriepflanzen, Land- u. Federnellen** sowie verschied. mehr empfiehlt **Aug. Zimmermann, Gabelgärtner.**

Ich richte jeden Mittwoch eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die hervorragend leistungsfähige Thür. Kunstfärberei Königsee

**Chemische Wäscherei** und bitte um rechtzeitige Aufträge.  
**Otto Lippert, Rosenstr. 93** früher Marie Adam.

**Vergessen Sie nicht!** **Schmann & Assmuth** Tuchfabrik **Spremberg**, Postfach 7 verkaufen direkt ab Fabrik Anzugstoff, Paletstoff, Doppeln-, Hosen- und Westenstoffe, Damenstoffe, jedes Maß, an Private zu unerreicht billigen Preisen. Muster an Jedermann frei.

**Zahnpraxis** von **Friedrich Kletzsch**  
 Telefon 92 Wilsdruff, Markt 11

**Lose Lose** zur 164. Landes-Lotterie.

Ziehung: I. Klasse 11. und 12. Juni 1915.  
 Hauptgewinne: 30000, 20000, 10000 Mk. usw. empfiehlt und versendet

**Berthold Wilhelm, vorm. Bruno Gerlach** Lotterie-Kollektion, Wilsdruff, am Markt.

Ueber 5000 Niederlagen!



**Poetzsch-Kaffee** bewahrt seinen Ruf als hervorragende Qualitäts-Marke

\*) von Richard Poetzsch, Kgl. Hoflieferant, Gross-Kaffee-Rösterei Leipzig - Richard Poetzsch, G. m. b. H., Hamburg und Berlin

in 1/4, 1/2, 1 Pfd. Originalpaketen stets frisch erhältlich bei: **Oscar Jünger, Kaffee- u. Schokol.-Handl. Franz Hauptmann, Kolonialwaren.** — In der Umgebung in den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

Wer Freund einer guten Suppe ist, verwende



**MAGGI'S Suppen**

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kurzer Zeit zuzubereiten. Stets frisch in den verschiedensten Sorten zu haben bei **Theodor Goerne** vorm. Th. Ritthausen.

**Kartoffeln verkauft** **Rich. Quantz, Stadtgut Vorwerk Wilsdruff.**

**Milchviehverkauf Wilsdruff.**

Stelle von Sonntag an wieder einen frischen Transport hochtragender sowie frischmelkender **Kühe**




bei mir sehr preiswert zum Verkauf.  
**Wilsdruff. Richard Rebel.**

**Milchviehverkauf Kesselsdorf.**

Treffen Freitag, den 16. Mai, wieder mit einem grossen Transport

**vorzügliches Milchvieh** hochtragend und frischmelkend, sowie einigen sprungfähigen Zuchtbullen



ein und stellen dieselben von Sonnabend früh ab sehr preiswert zum Verkauf.  
**Kesselsdorf, am Bahnh. Telefon Amt Wilsdruff Nr. 71. Gebr. Ferch.**

Alle Waffen sind staatlich geprüft.	Doppelflinten, Kal. 16	b. 22,25 Mk. an
	Gartendüpfelinten	15,—
	Drillinge, Kal. 16,93	89,—
	Scheibenschüsseln	34,50
	Gartenschüsseln	4,80
	Luftgewehre	3,20
	Revolvers, 6-Schüsslg.	3,20
	Pistolen	1,05

bis zu den feinsten Ausführungen  
**Deutsche Waffenfabrik Georg Rnaat, Berlin NW. 48.**

**Bis zur Geschäftsübergabe**

am 30. Juni verkaufe ich die noch vorrätigen Waren als Kleiderstoffe jeder Art, Seidenstoffe in schwarz und farbig für Kleider und Blusen, Waschkleiderstoffe, Blaudrucks, Teppiche, Vorlagen, Bettzeuge, weiss und bunt, Inlets, Handtücher, Schürzen, Unterrocke etc. zu ganz **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Halbfertige Roben in Batist, Seide, Tüll und Leinen zur Hälfte des früheren Preises.

**Richard Beulich, Meissen.**



Havel-Dampfer in 3 1/2 stündiger Fahrt durch die großen Havelseen nach dem Juliastur in Spandau und mit der Vorortbahn bis Bahnhof Friedrichstraße. Anderen Tages wurde Berlin mittels der Stadtbahn von Ost nach West durchquert und am Nachmittag der ganze Nord- und Süd- ring befahren. Am dritten Tage endlich besuchte man Gaskans Panoptikum, das Postmuseum, das Zeughaus, die großen Warenhäuser von Tieg und Wertheim und nachmittags noch den Flugplatz Johannistal. Abends fuhr man dann per Schnellzug über Dresden nach Wilsdruff zurück. Hoffen wir, daß sich dieser schönen Regellubs-Reise noch manche andere genussreiche Fahrt anschließt.

**Automobilunfall.** Als sich Mittwoch gegen Abend das Geschirr der hiesigen Molkerei auf seinem üblichen täglichen Wege nach dem Rittergut Simbach befand, kam ihm kurz vor Simbach in der Nähe der kleinen Erbsch- brücke das Auto II 4453 der Guttapercha-Compagnie, Dresden entgegen. Das erst in neuerer Zeit gekaufte autofromme Pferd, das den Weg schon wochenlang zurücklegt, ohne vor den ihm bei jeder Tour begegnenden zahlreichen Autos zu scheuen, wurde wohl infolge der durch das schnelle Fahren aufgewirbelten großen Staubwolke oder durch die vorn am Auto befindliche als Reflektor wirkende Glascheibe plötzlich unruhig und bäumte sich auf. Im selben Augenblick war auch das Auto da, so daß das Pferd mit den Vorderbeinen die Glascheibe zertrümmerte, was auch der Chauffeur durch eine schnelle Rechtswendung des Autos nicht verhindern konnte, vielmehr hatte diese zur Folge, daß das Auto gegen eine der starken wohl hundertjährigen Linden fuhr, dieselbe vollständig zwischen die Vorderäder lebend, wobei sich die rechte Vorderachsfeder etwa 15 cm tief in den Baumstamm bohrte. Der Hinterwagen wurde weiter nach rechts über den ziemlich tiefen Graben geschleudert. Bei dem Anprall wurde der Chauffeur mit der Brust gegen das Steuerdrücker gedrückt, wobei dasselbe in Stücke ging, und sodann gegen die hohe Grabenböschung geschleudert. Ein zweiter Anprall wurde nur stark nach vorn gedrückt. Beide kamen glücklicherweise mit weniger schweren Verletzungen davon. Ebenso war der Kutscher beim Sturze in den Straßengraben unverletzt geblieben, auch das Pferd hatte durch die Glassplitter keine erhebliche Verwundung erlitten. Das Auto war so fest in den Baum verrannt, daß vier Pferde des hiesigen Speditors Wiedemann, der zufällig aus Deutschdora kam, nicht imstande waren, dasselbe vom Baume loszuziehen. Man mußte vielmehr ein ziemliches Loch um die eingemantelte Feder ausstemmen, ehe die Kräfte- anspannung der Pferde Erfolg hatte. Das Auto wurde durch Speditur Pießsch auf dem Tafelwagen nach Dresden transportiert und wird wohl, um wieder gebrauchsfähig zu werden, vollständig abmontiert werden müssen.

Die amtliche Gewinnliste der Geldlotterie zum Feste des Albertvereins liegt für Interessenten zur Einsichtnahme in unserer Geschäftsstelle aus.

**Ärztlicher Sonntagsdienst** vom mittags 1 Uhr ab: Herr Dr. med. Bretschneider.

**Wetterausblick für heute:** Nordwestwind, wolkig, etwas kälter, zeitweise Niederschlag. — Luftwärme gestern mittags + 20° C.

**Die Heberlandzentrale Gröba,** die die Amtshauptmannschaften Orlau, Döbeln, Großenhain und Meissen umfaßt, ist mit einem Kostenaufwand von nahezu 12 Millionen Mark errichtet worden. Ihr gehören an: 4 Städte, 672 Gemeinden und 167 Gutsbezirke. Zur Zeit hat das Werk 130 000 Konsumenten mit einem Anschlußwerte von 135 000 Glühlampen und 7300 Motoren mit 25 000 Pferdestärken, also ein Anschlußwert von rund 23 375 RM. Es sind dazu erbaut worden circa 120 Kilometer 60 000 Volt-Leitung, circa 1370 Kilometer 15 000 Volt-Leitung, circa 3000 Kilometer Niederspannungsleitung, Summe der Leitungen circa 4500 Kilometer. Die Leitungen sind auf circa 90 000 Holzmasten verlegt worden. An Kupfer sind 1250 Tons = 25000 Zentner verbraucht worden. Den Strom für dieses Riesenwerk liefert das Lauchhammerwerk.

**Stipphausen, 16. Mai.** Seit etwa acht Tagen läßt hier zwischen der Neudeck- und Walmühle eine Nachtigall in der Zeit von abends 11 bis früh 4 Uhr ihre lieblichen Weisen erklingen und entzückt dadurch Alt und Jung. Offenbar verrichtet der seltene und etwas scheue Vogel hier sein Brutgeschäft, damit er an die Gegend gebunden ist und noch des öfteren durch seinen herrlichen Gesang erfreut.

**Deutschdora, 15. Mai.** Am 10. Mai d. J. waren 100 Jahre verflossen, daß der Hesseische Gasthof hierseits gelegentlich der Reiterade der Franzosen von Wägen ein Raub der Flammen wurde. Die Franzosen hatten vom genannten Gasthofe her den alten Meißner Weg entlang (jetzige Straße nach Wendischdora) ihre Geschütze aufgeföhren, um den Russen entgegenzutreten, welche von Kottwitz her anrückten. Die Pferde waren im Gasthofe eingestallt. Durch das Abföhren der Fremdlinge war der Brand entstanden, welcher mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß ein großer Teil der eingestellten französischen Pferde mit verbrannte. Die verendeten Tiere wurden in einem großen Loch vergraben, aus welchem Anfang 1840er Jahre die Knochenüberreste wieder herausgehoben wurden. Der damalige Besitzer des Gasthofes Deutschdora hieß Johann Christoph Hesse. Von Interesse ist es, bei dieser Gelegenheit zu erfahren, wie lange die Familie Hesse im Besitze des Gasthofes Deutschdora ist. Schon im Jahre 1780 wird der Vater des Johann Christoph Hesse als Besitzer des Gasthofes Deutschdora genannt. Somit ist der genannte renommierte und gern besuchte Gasthof schon über 130 Jahre im Besitze der Familie Hesse.

**Dresden, 15. Mai.** Beträchtliches Aufsehen erregte hier die Flucht von vier jungen Mädchen im Alter von 12 bis 13 Jahren, Töchter gutsituerter und angeheuer Eltern aus Dresden-Neustadt. Die Mädchen hatten sich unter dem Vorwande einer gemeinsamen Schulleise aus den elterlichen Wohnungen entfernt und blieben seitdem spurlos verschwunden. Jetzt hat sich nun herausgestellt, daß die abenteuerlustigen Mädchen beim Fortgang des Zirkus Sarrasani aus Dresden der Indianertruppe, die in diesem Zirkus auftritt, nachgereist waren, um Abenteuer zu erleben. Sie wurden alle vier in Kottbus, wo sich zurzeit die Truppe aufhält und wohin der Vater des einen Mädchens mit zwei Kriminalbeamten gereist war, aufgefunden und nach Dresden zurücktransportiert.

**Königsstein, 15. Mai.** In hiesigen Wäldern stehen jetzt Heidel- und Preiselbeeren in voller Blüte. Erfrühen

scheinen die Preiselbeeren nur an den Waldblößen geschadet zu haben, so daß auf eine mäßige Mittelernte dieser würzigen Waldfrucht immer noch zu rechnen ist, dagegen zeigen die Preiselbeeren einen sehr reichen Blütenanlaß.

**Soldat, 16. Mai.** Am Dienstag hat die hiesige Gärtnereifrau Martin ihre 10jährige Tochter aufgehängt und sich alsdann gleichfalls durch Erhängen selbst entleibt, nachdem sie abends noch das Schützenfest mit ihrem Ghemann besucht hatte. Schwermut scheint die Ursache hierzu zu sein.

**Leipzig, 16. Mai.** In einem Grundstück im Vorort Gutrich verübte ein Ehepaar Doppelselbstmord durch Erhängen.

**Schneeberg, 15. Mai.** Der demnächst hier abzuhaltende sächsische Fleischerkongress wird eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen haben. Zur Beipredung stehen u. a. die Vieh- und Fleischsteuerung, die Kälbersteuer in Sachsen, das sächsische Schlachtviehverordnungsgele, die fachliche Ausgestaltung des Fortbildungsschulunterrichts in kleinen Schulgemeinden, die Abänderung der Bestimmungen betr. das Verbot der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter (Lehrlinge unter 16 Jahren) in Fleischereimotortrieben an Sonntagen, der Arbeitgeberschutzverband usw.

## Amtlicher Bericht

über die am Donnerstag, den 8. Mai 1913, stattgefundene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Entschuldigt fehlt Herr Fischer.

1. Kenntnis wird genommen: a) von einem Dankschreiben der Kindergärtnerin Fräulein Herz für Liebernahme der Veräckerungsbeiträge; b) davon, daß die Statuten der Unterhaltungs-Gesellschaft für die wilde Sau genehmigt worden sind; c) davon, daß die Wahl des Herrn Wilschlehrsers zum ständigen Lehrer an hiesiger Schule bestätigt worden und seine Einweisung am 29. April erfolgt und d) die Beibehaltung der dritten Hilfslehrerstelle an hiesiger Schule genehmigt worden ist.

2. Von der Mitteilung des Stadtrats, daß der Antrag auf Beteiligung der Stadt an der Halbtagsschule an Se. Majestät den Kaiser abgelehnt worden sei, weil die Stadt dem deutschen Städtekongress nicht angehört, wird Kenntnis genommen.

3. Dem Beschlusse des Stadtrats, das Revisionsabkommen der Akkumulatoren-Aktien-Fabrik wegen Prüfung der hiesigen Akkumulatorenbatterie auf ein Jahr zu verlängern, wird zugestimmt.

4. Von der Mitteilung des Stadtrats, die Verleumdung des Sitzungssaales betreffend, wird Kenntnis genommen.

5. Dem Beschlusse des Stadtrats, die Renovierung der hiesigen Turnhalle beizutreten, wird genehmigt beigetreten.

6. Dem Antrage des Stadtrats über Herrichtung des Freibades wird insoweit beigetreten, als der Platz geräumt und der Graben abgeleitet werden soll. Vor weiteren Arbeiten soll am Sonnabend nachmittags 5 Uhr eine Besichtigung durch die städtischen Kollegien erfolgen.

7. Der Ratbeschluss, den Fußweg neben der Bahnhofbrücke nicht auszuführen, wird gegen 3 Stimmen angenommen. Den weiteren Antrag des Herrn St. V. Schläpfermaier, den Stadtrat zu ersuchen, bei dem Straßen- und Wasserbauamt dahingehend vorstellig zu werden, das Verkehrshindernis an der Bahnhofbrücke baldigt abzustellen, wird einstimmig angenommen.

8. Die Mittel für Anlegung eines Spielplatzes im oberen Park werden auf Antrag des Stadtrats bewilligt.

9. Außerhalb der Tagesordnung wird noch mitgeteilt, daß die Beiträge in der Turnhalle erneuert werden müssen. Man ist mit der Neuanschaffung einverstanden.

10. Herr St. V. Seidel ladet noch als Vorsitzender des Turnvereins (D. T.) zu dem Jubiläum des genannten Vereins die städtischen Kollegen ein. — Hierauf geheime Sitzung.

Der Stadtverordnetenvorsitzer.  
Dr. Schaller, A. R.

## Eingefandt.

(Eine Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Da haben wir es schon! Die 8 Uhr-Ladenschlussreform bringt einen älteren Geschäftsinhaber derart aus der Kufe, daß sich damit wieder einmal ein bekanntes volkstümliches Sprichwort bewahrheitet. Hier gilt, wie es scheint, die Devise: „Am guten Alten in Treue halten“ und zeigt sich anscheinend unter diesem Lokalpatriotismus nur ein fleischer Egoismus. Zur Sache selbst sei nur darauf hingewiesen, daß es bereits Städte genug gibt, die trotz des 8 Uhr-Ladenschlusses nach wie vor ein schönes Geschäft mit der Landhandlung machen, denn diese reitet sich keinesfalls auf die Stunde von 8—9 zur Versorgung ihrer Einkäufer fest. Der Landwirt kommt mindestens aller 8 Tage selbst einmal zur Stadt, wo er neben seinen Einkäufen auch sonstige Verordnungen auf dem Amtsgesicht, Rathaus, Sparkasse, Vorschußverein oder Post erledigt, welche letztere ja überhaupt einen früheren Schluß der Geschäftszeit haben. Im Uebrigen lassen die Landwirte auch viel durch Wotensfrauen und dergleichen besorgen, die sich um 8 Uhr auch ganz gern auf den Heimweg begeben. Der Einfönder dieses hat in einem Kolonialwarengeschäft mit sehr guter Landhandlung in Grimma den Kampf um den 8 Uhr-Ladenschluss durchgemacht, derselbe wurde trotz manchen Querfortschritts doch eingeföhrt und heute, nachdem man gesehen hat, es geht ganz gut, billigt mancher dieser Neuerungen, der früher strikter Gegner war. Der selbständige Geschäftsinhaber

wird ganz gern auch die Zeit von 8—9 Uhr außerhalb seines Geschäftes doch für sein Geschäft verwenden, um es Kundenbesuche zu erledigen. Inwiefern er es für gut befindet, einen Spaziergang daraus zu machen, ist seine Sache. In dieser Beziehung könnte höchstens der Angestellte im Geschäft einen Vorteil haben, dessen jetzige Arbeitszeit von früh 6 Uhr bis abends 9 Uhr, mitunter 10 Uhr gewiß nicht zu knapp bemessen ist. Zum Schluß ein herzliches „Gut Auf“ der 8 Uhr-Ladenschlussreform.

Einer für den Fortschritt.

## Literarisches.

**Der Kaiser und das Offizierkorps.** Hammer-Verlag Leipzig, Königstraße 27. Preis 50 Pfg. — Die neue Heeresvorlage mit der Aufgabe ihr r Deckung hat die Nation in starke Aufregung versetzt, und es besteht in allen der Wunsch, in jeder Weise über Heeresfragen die Wahrheit zu wissen. In dieser mit dem Wohl und Wehe unseres Vaterlandes innig zusammenhängenden Frage darf keine Vogel-Strauß-Politik getrieben werden, das würde uns ohne Zweifel nur einem neuen Jena entgegenföhren. Ein inaktiver Offizier, nämlich ein gut Unterrichteter, unternimmt es in dem vorliegenden Schriftchen, die Heeresverhältnisse unbefangenen zu beleuchten und auch gewisse Mißstände offen beim Namen zu nennen.

**Ver eins-Adressbuch für Dresden und Vororte.** 5. Ausgabe (1913/14) Preis Mark 1.20 (mit Porto Mark 1.40) Verlag von Aber & Borel G. m. b. H., Dresden-A. 1, Struvestraße 40.

**Ein praktisches bürgerliches Kochbuch** mit über 200 Rezepten und zahlreichen gediegenen Aufsätzen über allerlei wichtige Haus- und Küchenfragen zu dem äußerst billigen Preis von 20 Pfg. (bei geschlossenen Bezügen von mindestens 25 Stück sogar 10 Pfg. das Stück) wird unsern Frauen und jungen Mädchen vom Verlage der bekannten Nahrungsmittel-fabrik Dr. A. Detter, Bielefeld geboten. Der das kleine Werkchen der Hausabhaltungslehlerin E. Henning durchgesehen hat, wundert sich nicht mehr darüber, daß in kurzer Zeit über 125 000 dieser Bücher bestellt wurden. Man kann dem Urteil eines erfahrenen Schulmannes tatsächlich bestimmen, der die Herausgabe dieses hübschen, zweckentsprechenden Büchleins eine „verdienstvolle Tat“ nannte. Nach Ein-sendung von 20 Pfg. (auch in Marken) an die Nahrungsmittel-fabrik Dr. A. Detter, Bielefeld, wird das „Schul-Kochbuch“ franco geliefert. In Leinen gebunden (Ausgabe C) kostet es 40 Pfennig.

## Kirchennachrichten

für das Trinitatisfest.

**Wilsdruff.**

Form. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.  
Form. 9 Uhr Festgottesdienst (Predigt: Joh. 3, 1—15).  
Nachm. 2 Uhr Festgottesdienst.

**Grumbach.**

Form. 9 Uhr Festgottesdienst.  
Nachm. 1 Uhr Festgottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr Festgottesdienst.

**Keffelsdorf.**

Form. 9 Uhr Festgottesdienst.  
Nachm. 1 Uhr Festgottesdienst.  
Nachm. 3 Uhr Gustav Adolf-Fest in Gelnberg.

**Sora.**

Form. 8 Uhr Festgottesdienst.  
Nachm. 1/2 Uhr Christenfeier.

**Roßdorf.**

Form. 8 Uhr Festgottesdienst.  
Nachm. 1/2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

**Limbach.**

Form. 1/8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.  
Form. 8 Uhr Festgottesdienst.

**Blankenstein.**

Form. 1/8 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.  
Form. 8 Uhr Festgottesdienst.

**Neuhirchen.**

Form. 8 Uhr Festgottesdienst.  
Nachm. 1 Uhr kirchliche Unterredung.

## Marktbericht.

Freitag, den 16. Mai 1913.

Am heutigen Markttag wurden 226 Stück Rerfel eingebracht. Der Preis stellte sich je nach Größe und Qualität auf 16—25 Mark.

## Dresdner Schlachtviehpreise.

Dresden, 15. Mai. Auftrieb: 8 Ochsen, 5 Bullen, 11 Kalben und Kühe. — Fresser, 908 Kälber, 25 Schafe, 2456 Schweine, zusammen 3408 Stück. Preise für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht in Mark. Ochsen, Bullen, Kalben und Kühe Montagpreise. Fresser — resp. — Kälber: Doppellender 90—100 resp. 120—130, beste Mast- und Saugkälber 70—72 resp. 112—114, mittlere Mast- und gute Saugkälber 65—68 resp. 107—112 und geringe Kälber 57—62 resp. 99—104. Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 51—52 resp. 69—70, Fett-schweine 50—51 resp. 68—69, fleischige 49—50 resp. 67—68, gering entwidelte 45—48 resp. 63—66 und Sauen und Eber 40—45 resp. 58—63. Geschäftsgang: Bei Kälbern flott, bei Schweinen schlecht. — Ueberländer: 5 Ochsen, 3 Bullen, 9 Kalben und Kühe und 229 Schweine.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten incl. Romanbeilage und „Welt im Bild“.

**Erstklassig!**

# „Unsere Marine“

## 2 Pfg. Cigarette

Georg A. Jasmatzki Akt. Ges. Dresden  
Größte deutsche Cigarettenfabrik

CIGARETTE  
Unsere Marine  
GEORG A. JASMATZKI Akt. Ges. DRESDEN.



## Waseh-Blusen

in enormer Auswahl von  
1,50 Mark an

Weisse Blusen  
entzückende Neuheiten

Eduard Wehner  
Am Markt.

## Sandwirtschaftl. Verein Wilsdruff.

Mittwoch, den 21. Mai 1913,  
nachmittags 4 Uhr im Hotel zum  
Adler in Wilsdruff.

### Tagesordnung:

1. Protokoll der letzten Sitzung.
2. Eingänge.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Beschluß über die im Juli im  
Aussicht genommene Exkursion.
5. Vortrag des Herrn Marguardt-  
Dresden: „Sandwirtschaftl. Buch-  
führung und die Einrichtung der  
Buchstelle beim Bundeskulturrat“.
6. Fragekasten.

J. A. Kirchner,  
stellb. Vors.

# Turnverein (D. T.) Wilsdruff.

Sonnabend, Sonntag u. Montag, den 17., 18. u. 19. Mai

## 50jährige Jubelfeier.

Sonnabend, den 17. Mai.

Nachmittags 4 Uhr: Schmückung der Gräber verdienter Mitglieder.  
Von nachmittags 5 1/2 Uhr an: Empfang auswärtiger Ehrengäste und Turner.  
Abends punkt 8 Uhr: Fest-Abend im „Hotel Löwe“.

Sonntag, den 18. Mai.

Früh: Wieder durch die Stadthalle.  
Vormittags 7-10 Uhr: Empfang der Gäste am Bahnhof.  
Vormittags 10 1/2 Uhr: Beginn des Wettturnens auf der Schießwiese.  
Nachmittags 1 1/2 Uhr: Festzug.  
Nachmittags 3 Uhr: Turnen der Vereine.  
Nachmittags 6 Uhr: Siegereverkidigung und Einzug.  
Abends 8 Uhr: Konzert, Festspiel und Ball im „Hotel Löwe“, sowie Ball im „Hotel Adler“.

Montag, den 19. Mai.

Abends 7 Uhr: Fest- und Speise-Ball im „Hotel Adler“.

Die geehrten Einwohner werden gebeten, sich zahlreich an unseren Festlichkeiten zu beteiligen, die Vereine, Frauen und Jungfrauen, den Festzug zu verschönern, die Stadt zu schmücken und unseren Gästen einen freundlichen Empfang zu bereiten.

Mit „Gut Heil!“

### Der Feltausflug.

Bürgermeister Küntzel, Louis Seidel,  
Ehrenvorsitzender, Vorsitzender.

Reisig zum Schmücken der Häuser gibt der Verein unentgeltlich ab. — Lagerplatz beim Vorsitzenden Seidel.

## Zurück- gesetzte Preise

## Sommer- Konfektion

Eduard Wehner  
Am Markt.

## Gasthof Hühndorf.

Sonntag, den 18. Mai 1913

starkbesetzte

## Ballmusik

Hierzu ladet freundlichst ein  
Friedrich Beder.

## Gasthof Blankenstein.

Sonntag, den 18. Mai

starkbesetzte

## Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein  
Max Richter.

## Lindenschlösschen

Sonntag, den 18. Mai

## Grosse Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. — Anfang 4 Uhr. —  
Es ladet freundlichst ein E. Horn.

## Gasth. Klipphausen

Sonntag, den 18. Mai

## starkbesetzte Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.  
Hierzu ladet freundlichst ein Otto Schöne u. Frau.

## Oberer Gasthof zum Bahnhof Kesselsdorf.

Sonntag, den 18. Mai

## Ballmusik.

Es ladet freundlichst ein Otto Borendorf u. Frau.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit  
bewiesenen zahlreichen Aufmerksamkeiten

danken wir herzlichst.

Paul Eckert, Gendarm a. D.,  
und Frau.

## Herzlicher Dank.

Anlässlich unserer Vermählung sind uns von Seiten  
lieber Angehöriger, Nachbarn, Freunde und Bekannter  
so viele Ehrungen, Glückwünsche und herrliche Geschenke  
zu teil geworden, dass wir uns veranlasst fühlen, hier-  
durch nochmals unsere herzlichsten Dank auszusprechen.  
Besonderer Dank der lieben Jugend zu Grumbach für  
die schönen Ehrenportien

Grumbach, den 18. Mai 1913.

Bruno Risse und Frau  
Frida geb. Liebrchner.

## Restaurant „Donhalle“

Rosenstraße

empfiehlt zum Turnfest allen  
werten Turngenossen seine  
freundlichen Lokalitäten.

Gut gepflegte Biere  
Guter, bürgerl. Mittagstisch.

## Gasthof Weistropf

Sonntag, den 18. Mai 1913

von nachmittags 4 Uhr an

## starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein  
Hermann Rood.

## Gasthof z. Erbgericht

Körzdorf.

Sonntag, den 18. Mai

## starkbes. Ballmusik

Hierzu ladet freundlichst ein  
V. Kunath u. Frau.

Die verehrlichen Mitglieder der  
unterzeichneten Vereine werden zu-  
folge freundlicher Einladung gebeten,  
sich recht zahlreich an den Veran-  
staltungen des sein fünfzig-  
jähriges Jubiläum feiernden  
Turnvereins (D. T.) zu be-  
teiligen. Das betr. f. f. Programm  
für die Jubiläumstage wolle man in  
vorliegender Nummer des 8. Blattes  
nachlesen. Am Sonntag sollen  
unsere Vereine zum Festzuge bis  
punkt 1/2 Uhr in den betreffenden  
Vereinslokale

Die Vorsteher der Erholung,  
Feuerwehr, Liedertafel, des  
Sängertrupp, Anafreon,  
der Schützengesell. d. d. S.  
Evang. Arbeiter, Gemein-  
nützigen, Gewerbe, Kgl.  
Säml. Militär- u. Steno-  
graphenvereins.

Schützen tragen Uniform und weiße  
Hose ohne Gewehr.

## Gasthof z. Erbgericht Eimbach.

Sonntag, den 18. Mai, von nachmittags 5 Uhr an

## große starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladen Ernst Kubisch u. Frau.

## Schiebocksmühle Kleinschönberg.

Zu unserem Dienstag, den 20. Mai 1913, stattfindenden

## Einzugsschmaus verbunden mit Ballmusik

laden wir ganz ergebenst ein. Hochachtungsvoll  
Arno Schätze und Frau.

## Einladung zur Generalversammlung

am Sonnabend, den 31. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr  
im Oberhof zu Freiberg, Peterstraße.

- Tagesordnung:
1. Abrechnung der Rechnung vom Jahre 1911.
  2. Ablegung der Rechnung auf das Jahr 1912.
  3. Vorlage des Haushaltsplanes auf das Jahr 1913.
  4. Ausarbeitung der 48. Anlage
  5. Neuwahl des Direktoriums.
  6. Bericht über die Räumigung der in der königlichen Amts-  
hauptmannschaft Meissen gelegenen Gemeinde- und eines  
Abkommens mit der königlichen Amtshauptmannschaft  
Dresden-Altschloß.
  7. Bericht über es.

## Bezirksarmen- und Arbeitsanstalt Silberdorf nebst Königin Carola-Versorgungsheim.

Die Direktion: Frh. von Wangenheim

## Reiseandenken, Reisekartons,

## Wandsprüche in Holzbrandmalerei

als Hochzeits- und Einzugsgeschenke

## Spaziersstöcke, Rucksäcke,

Gratulationskarten zu allen Gelegenheiten  
in grösster Auswahl empfiehlt

## Bruno Klemm

Buch- und Papier-Spezial-Geschäft

Nur Freiburger Strasse 112. Ecke Feldweg.

## Die Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit für Gärtnereien usw. zu Berlin,

gegründet im Jahre 1847.

übernimmt Versicherungen gegen Hagelschaden an Fensterscheiben, Schiefer- u. Dachern,  
Gewächsen unter Fensterscheiben und im Freien, Obst- und Weinrenten, Baumschulen u.  
zu den billigsten Prämien und bin ich jederzeit zur Annahme derselben bereit.

Bei genannter Gesellschaft haben zahlreiche Staats- und Stadtbehörden versichert. Der  
Reservefonds beträgt 163 700 M., die Dividende pro 1893 und 1894 je: 30 pCt.,  
pro 1895 = 35 pCt., pro 1896 = 25 pCt., pro 1897 = 30 pCt., pro 1898  
20 pCt., pro 1899 = 33 1/2 pCt., pro 1900 = 42 pCt., pro 1901 = 20 pCt.,  
pro 1902 = 12 pCt., pro 1904 = 16 1/2 pCt., pro 1909 = 19 pCt., pro 1911  
15 pCt. der Prämien. Satzungen u. werden bei mir kostenfrei verabreicht.

Theodor Goerne, Wilsdruff.

## : Oberhemden :

weiss und bunt

## weisse Westen

## Sportgürtel

## Westengürtel

in reicher Auswahl zu

mässigsten Preisen.

Eduard Wehner.

## Steppdecken

## Schlafdecken

## wollne Decken

## Kamelhaar- decken. ::

— Grösste Auswahl —

— Billigste Preise —

Eduard Wehner

Markt — Meissen. Str.